

WINTERTOCHTER

REGIE Johannes Schmid

BUCH Michaela Hinnenthal, Thomas Schmid, Johannes Schmid

DARSTELLER/INNEN Nina Monka, Ursula Werner, Leon Seidel, Katharina

Marie Schubert, Maxim Mehmet, Merab Ninidze, Dominik Nowak, Daniel Olbrychski u.a.

LAND, JAHR Deutschland, Polen 2011

GENRE Jugendfilm, Roadmovie

KINOSTART, VERLEIH 20.Oktober 2011, Zorro Film



SCHULUNTERRICHT ab 5. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 10 Jahren

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Geschichte,
Religion / Ethik

Themen Identität, Vater-Tochter-Beziehung,
Vergangenheitsbewältigung, Kriegserlebnisse,
Flucht, Generationen, Heimat

INHALT

Ausgerechnet an Heiligabend erfährt Kattaka, dass der Mann ihrer Mutter nicht ihr Vater ist. Nach dem ersten Schock macht sie sich mit Hilfe der alten Nachbarin Lene und ihrem besten Freund Knäcke in einem klapprigen und alten Kleinbus auf die Suche nach ihrem leiblichen Vater, einem russischen Matrosen. Als das zwölfjährige Mädchen ihren Vater in Stettin nicht mehr rechtzeitig antrifft, da sein Frachtschiff bereits nach Danzig ausgelaufen ist, kann sie Lene zur Weiterfahrt bewegen. Trotz einiger Rückschläge hält Kattaka stur an ihrem Vorhaben fest, den Vater zu treffen. Die Reise von Berlin über Danzig bis nach Masuren wird dabei auch für die 75-jährige Lene zu einer wichtigen Auseinandersetzung mit ihrer bis dahin verdrängten, dramatischen Kindheitsgeschichte.

WINTERTOCHTER

UMSETZUNG

WINTERTOCHTER ist ein generationsübergreifender Film, der eine Geschichte über die Vergangenheitsbewältigung der jungen Kattaka und der alten Lene erzählt, die sich während ihrer gemeinsamen Reise gegenseitig unterstützen und dabei lernen, der Wahrheit ins Auge zu sehen. Spannend, ernsthaft, berührend und mit wunderschönen Bildern schildert der Regisseur die Suche der jungen Kattaka und der alten Lene nach ihren Wurzeln, wobei trotz der etwas düsteren, blaugrauen Winterstimmung und der ernstesten Themen auch witzige und fröhliche Szenen nicht fehlen. Die emotionale Dichte des Films, der auf sensible Weise auch die Schrecken des zweiten Weltkriegs anspricht, entsteht vor allem durch die überzeugende schauspielerische Leistung der Kinderdarsteller und von Ursula Werner als Zeitzeugin Lene.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Durch das geschickte Zusammenfügen von zwei Lebensgeschichten, in denen sich ein 12jähriges Mädchen und eine alte Frau ihren Traumata stellen, gelingt es Johannes Schmid mit seinem Film Kinder, Jugendliche und Erwachsene anzusprechen. „Manches Polnische und manches Russische war mal deutsch, und manches Russische war mal polnisch. Irgendwann war fast alles etwas anderes.“ Damit erklärt Lene den Kindern ihre ostpreußische Herkunft. Auch wenn jüngere Kinder die historischen Hintergründe noch nicht verstehen können, ist der Film dennoch emotional so gut begreifbar, dass er neugierig auf diese macht. Weitere Themen sind die Frage nach den eigenen Wurzeln und Heimat, die Freundschaft zwischen verschiedenen Altersgruppen und Kulturen und der Umgang mit belastenden, bisher verdrängten Erfahrungen.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.zorrofilm.de


LÄNGE, FORMAT 93 Minuten, 35mm

FSK ohne Alterbeschränkung (beantragt)

FBW PRÄDIKAT „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung

FESTIVALS, PREISE Filmfestival Max Ophüls Preis 2011, Augsburger Kinderfilmfest 2011, Goldener Spatz 2011 (Gewinner „Bestes Drehbuch“), 36. Polish Filmfestival Gdynia 2011, Kinderfilmfest München 2011, Fünf-Seen-Filmfestival 2011

AUTORIN Sabine Kögel-Popp, 02. Juli 2011 |  VISION KINO 2011 | www.visionkino.de

Bildquellen: Zorro Film, 2011